

## Sechste Sitzung – Sixième séance

Montag, 7. Juni 1993, Nachmittag  
Lundi 7 juin 1993, après-midi

14.30 h

Vorsitz – Présidence: Herr Schmidhalter

**Präsident:** Am vergangenen Abstimmungswochenende sind Volk und Stände einmal mehr den Abstimmungsempfehlungen von Parlament und Bundesrat gefolgt. Wir dürfen uns über das Abstimmungsergebnis freuen, das viel deutlicher ausgefallen ist, als dies gewisse Meinungsumfragen vorausgesagt haben. Nur ein nicht geführter Kampf ist von vornherein verloren! Dieses eindeutige Abstimmungsergebnis ist all jenen zu verdanken, die sich dafür eingesetzt haben, dass unsere Armee mit modernen Mitteln ausgerüstet werden kann. Ein besonderer Dank gebührt dem Vorsteher des Militärdepartementes, Herrn Bundesrat Kaspar Villiger.

Das Schweizervolk hat sich einmal mehr für eine glaubwürdige Landesverteidigung ausgesprochen, auch wenn hohe finanzielle Kosten dafür in Kauf genommen werden müssen. Es hat bewiesen, dass es auch in einer politisch und wirtschaftlich schwierigen Zeit kluge und zukunftsgerichtete Entscheide fällen kann. Es konnte einem Moratorium nicht zustimmen, das die Modernisierung unserer Luftwaffe auf Jahre hinausgeschoben hätte. Mit der Verwerfung der Waffenplatz-Initiative hat das Schweizer Volk auch einer zeitgemässen Ausbildung in der Armee zugestimmt.

Gegenüber dem Ausland hat die Schweiz am vergangenen Wochenende ihren Willen bekräftigt, für die eigene Sicherheit zu sorgen. Sie wird damit auch einen Beitrag zur Stabilität und zum Frieden in Europa leisten – und falls sich die Schweiz der-einst an der europäischen Integration beteiligt, wird sie nicht mit leeren Händen dastehen.

Mit dem Volksentscheid vom Wochenende ist auch der Weg frei für weitere militärpolitische Anliegen. Die Armee reform 95 muss jetzt konsequent weitergeführt werden. Dabei kann es nicht nur um organisatorische und Rüstungsfragen gehen, sondern auch um einen Bewusstseinsprozess und um eine moderne Sicherheitspolitik. Auch wenn zahlreiche Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den beiden Volksinitiativen zugestimmt haben und regionale Unterschiede festgestellt werden müssen, geht die Schweiz aus dieser Abstimmung gestärkt hervor.

## Fragestunde – Heure des questions

93.5073

Frage Steinemann  
Schweizer im Uno-Einsatz

Question Steinemann  
Suisses au service de l'ONU

Wortlaut der Frage vom 7. Juni 1993

Im Kanton Thurgau sind in letzter Zeit Übungen mit 35 Uno-Offizieren aus 8 Nationen – darunter 16 Schweizer – durchgeführt worden. Die Teilnehmer wurden in einer dreiwöchigen Ausbildung «auf ihren späteren Einsatz» vorbereitet.

Ein grosser Teil unserer Bevölkerung kann dies nicht akzeptieren, handelt es sich hier doch um eine klare Missachtung des Volkswillens resp. des Uno-Beitritts-Neins. Wie kann dies der Bundesrat verantworten?

Texte de la question du 7 juin 1993

Récemment, des exercices auxquels 35 officiers de l'ONU de 8 pays – dont 16 Suisses – prirent part, ont eu lieu dans le canton de Thurgovie. Les participants ont été préparés à leur futur engagement durant un cours d'instruction de trois semaines. Une grande partie de notre population ne saurait accepter cette action qui est en contradiction flagrante avec le refus de notre peuple d'accepter l'adhésion à l'ONU. Comment le Conseil fédéral justifie-t-il la mesure qu'il a prise ?

**Bundesrat Villiger:** Ich möchte zuerst die Worte Ihres Präsidenten verdanken.

Wir kommen wieder zu den Tagesproblemen der Schweizer Armee zurück. Ich beantworte die Frage von Herrn Steinemann wie folgt: Seit 1989 haben Offiziere der Schweizer Armee die Möglichkeit, sich im Rahmen internationaler Lehrgänge zu unbewaffneten Uno-Militärbeobachtern ausbilden zu lassen. 1989 und 1990 konnten insgesamt 31 Schweizer Offiziere die nordische Uno-Militärbeobachter-Schule in Niinisato (Finnland) besuchen. Sie wissen alle auch, dass schweizerische Militärbeobachter sowohl in Jugoslawien wie im Nahen Osten im Einsatz sind.

1992 führte die Schweiz erstmals einen eigenen Uno-Militärbeobachter-Kurs durch. Damit übte sie längst fälliges Gegenrecht. Kurse im eigenen Land helfen aber auch, unser eigenes Wissen in Sachen Friedenssicherung weiter auszubauen und bei erfahreneren Nationen entsprechend Anerkennung zu finden. Deshalb hat die Schweiz auch dieses Jahr einen solchen Uno-Militärbeobachter-Kurs mit internationaler Beteiligung durchgeführt. Diese internationale Beteiligung ist eine Bereicherung – auch für uns –, und wir beabsichtigen aufgrund der guten Erfahrungen, diesen Kurs auch 1994 zu wiederholen. Obwohl die Schweiz nicht Mitglied der Uno ist, ist der Bundesrat der Auffassung, dass sich unser Land an den internationalen Massnahmen zur Friedenssicherung – natürlich im Rahmen unserer Neutralität – beteiligen muss. Damit können wir einen Beitrag zur internationalen Sicherheit leisten. Von dieser Sicherheit hängt auch unsere Sicherheit massgeblich ab.

Aus diesem Grund hat der Bundesrat die Friedensförderung in den sicherheitspolitischen Auftrag der Armee aufgenommen. Dieser wurde sowohl im Bericht 1990 zur Sicherheitspolitik, als auch im Armeeleitbild festgeschrieben und von Ihnen gutgeheissen.

Die Schweiz hat sich in den letzten Jahren wiederholt nicht nur finanziell, sondern auch personell an solchen friedenserhaltenden Aktionen der Uno beteiligt. Dieses Engagement ist im Ausland äusserst positiv vermerkt worden, und wir haben den Eindruck, dass es auch im eigenen Land grossen Rückhalt gefunden hat.

**Steinemann:** Auch ich gratuliere Ihnen, Herr Bundesrat Villiger, zum Abstimmungsergebnis von gestern.

Aber nun zum Uno-Thema: 1986 haben Volk und Stände zu einem Engagement bei der Uno klar nein gesagt. Das Volk ist jetzt der Meinung, dass «die da oben» wieder machen, was sie wollen. Wird der Volkswille bei solchen Übungen noch gewahrt? Wir können uns mit diesem Thema übrigens noch am nächsten Mittwoch auseinandersetzen.

**Bundesrat Villiger:** Ich glaube auch, dass das eines der Probleme sein wird, die wir am nächsten Mittwoch hier besprechen müssen. Ich kann allerdings kurz meine Meinung vorwegnehmen:

In der Tat haben bei der Abstimmung über den Uno-Beitritt Fragen wie «Blauhelme» und «Teilnahme an Sanktionen» eine wichtige Rolle gespielt. Man war damals der Meinung, das sei mit unserer Neutralität nicht vereinbar.

In der Zwischenzeit hat sich die internationale Lage stark verändert. Es würde nicht verstanden, wenn sich ein Land wie die Schweiz nicht beteiligen würde, wenn es z. B. darum geht, ei-

## Mitteilungen des Präsidenten

## Communications du président

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1993
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	06
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	07.06.1993 - 14:30
Date	
Data	
Seite	1019-1019
Page	
Pagina	
Ref. No	20 022 784

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.